

Hochschule Hannover
University of Applied Sciences and Arts

Fakultät V – Diakonie, Gesundheit, Soziales –
Diplomstudiengang Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie
Masterstudiengang Therapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2016/17



Diplomstudiengang

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie und

Masterstudiengang

Therapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

der Hochschule Hannover

in Kooperation mit dem Winnicott Institut Hannover

**Diplom-Studiengang Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie und
Masterstudiengang Therapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen**
der Hochschule Hannover in Kooperation mit dem Winnicott Institut Hannover

Rechtsträger:

Winnicott Institut zur Förderung
der Psychoanalyse bei Kindern
und Jugendlichen e.V.
Geibelstraße 104
30173 Hannover

Behandlung und Beratung:

Telefon: 0511- 800 497-11
Telefax: 0511- 800 497-42

Studium und Fortbildung:

Telefon: 0511- 800 497-14
Telefax: 0511- 800 497-42

Homepage:

<http://www.winnicott-institut.de>



Ansprechpartner/innen mit ihren Sprechzeiten am Winnicott Institut Hannover für Studium, Fortbildung, Behandlung und Beratung

Eva Busch, Prof. Dr. phil.

Institutsleitung/Ausbildungsleitung
Tel.: 80 04 97-30, Di., Mi. 15.15-15.45,
sonst Anrufbeantworter
E-Mail: dr.busch@winnicott-institut.de

Ulrich A. Müller, Prof. Dr. phil.

Wissenschaftliche Leitung des Studiengangs
der Hochschule Hannover
Tel.: 80 04 97-18
E-Mail: dr.mueller@winnicott-institut.de

Jessica Liebender

Leitungsassistentin/Studiengangssekretariat,
Anschaffungen Therapieräume
Tel.: 0511/ 80 04 97-14
Mo., Di., Do.: 09.00-12.00 u. 15.00-16.00 Uhr
Fr.: 9.00-12.00 Uhr
E-Mail: liebender@winnicott-institut.de

Kurt Brylla

Ambulanzleitung/Fortbildungsleitung
Tel.: 80 04 97-17
Fortbildungsleitung
Tel.: 80 04 97-17, Mo. u. Fr. 12.30-13.00 Uhr
E-Mail: brylla@winnicott-institut.de

Sabine Rocznik

Ambulanzsekretariat, Abrechnung
Tel.: 80 04 97-11,
Mo., Mi., Fr.: 09.00-14.00 Uhr,
Di., Do.: 12.15-17.15 Uhr
E-Mail: rocznik@winnicott-institut.de

Tanja von Seggern, M.A.

Ausbildungsleitung
Gruppenausbildungsleitung,
Forschungsverantwortung
Tel.: 80 04 97-20, Mo. 11.00-11.30 Uhr
E-Mail: vonseggern@winnicott-institut.de

Christine Knauf

Behandlungspraktikumsressort
Tel.: 80 04 97-37
E-Mail: knauf@winnicott-institut.de

Kathrin Wieberneit

Beratung in Fragen der Partnerschaft,
Trennung oder Scheidung
sowie Familien-Mediation mit Kindern
Tel.: 80 04 97-21
Di. u. Do. 09.00-9.30 Uhr,
Di. 15.00-15.30 Uhr, Mi. 09.15-09.45 Uhr
E-Mail: wieberneit@winnicott-institut.de

Ständige Dozentinnen und Dozenten des Winnicott Institutes

Uwe Brandes

Tel.: 80 04 97-55
E-Mail: brandes@winnicott-institut.de

Renate Engelhardt-Tups

Leiterin der
Eltern-Säuglings-/Kleinkind-Ambulanz
Tel.: 80 04 97-32, Mi. 10.30-11.00 Uhr
E-Mail: engelhardt-tups@winnicott-institut.de

Ulla Krüger

Leiterin der
Eltern-Säuglings-/Kleinkind-Ambulanz
Tel.: 80 04 97-32, Mi. 10.00-10.30 Uhr
E-Mail: krueger@winnicott-institut.de

Ausbildungs-/ Studiengangsausschuss

**Uwe Brandes, Kurt Brylla, Eva Busch
Renate Engelhardt-Tups, Christine Knauf
Stephanie Kiral, Ulla Krüger
Ulrich A. Müller, Tanja von Seggern
Esra Taptik-Malik**

Vertretung der Studierenden

**Sarah Bogorinsky (i.V.)
Svenja Bouquet
Naima Nöhring
Linda Siefert (i.V.)
Florian Thies-Freese**

Geschäftsstelle

Uwe Brandes

Geschäftsführer, Buchhaltung/Rechnungswesen
Verwaltungsangelegenheiten
Tel.: 80 04 97-16
E-Mail: brandes@winnicott-institut.de

Anna Freese

Assistentin der Geschäftsführung
Tel.: 80 04 97-23
E-Mail: freese@winnicott-institut.de

Melanie Ahrens

Assistentin der Geschäftsführung
Tel.: 80 04 97-12
E-Mail: ahrens@winnicott-institut.de
Di. u. Mi. 09.00-14.00 Uhr

Ina Stauffer

Bibliothek
Di. 16.00-18.00 Uhr
E-Mail: stauffer@winnicott-institut.de

Renate Büchel

Spielzeugpflegerin

Medizinisches Versorgungszentrum am Winnicott Institut (MVZ)

Dr. med. Michael Kögler

Ärztlicher Leiter und Geschäftsführer
Tel.: 80 04 97-29
E-Mail: dr.koegler@winnicott-institut.de

Sekretariat

Heike Müßner
Tel.: 80 04 97-41, Mi. 08.30-12.30 Uhr

Mitarbeiterinnen:

Alexandra Holtgreffe, Tel.: 80 04 97-54

Christina Pilz, Tel.: 80 04 97-59
Mi. 13.00-13.30 Uhr

Ute Schreiner, Tel.: 80 04 97-54

Kristina Ulbricht, Tel.: 80 04 97-50

Alida Lehnort, Tel.: 0163-16 33 858

A. Mitteilungen zum Master-Studiengang »Therapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen«

Der Master-Studiengang »Therapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen« ist ein berufs begleitender und auf die praktische Anwendung hin orientierter Weiterbildungsstudiengang. Er wird seit dem WS 2010/11 am Winnicott Institut gemeinsam mit der Hochschule Hannover – University of Applied Sciences and Arts angeboten und wird mit einem Master of Arts abgeschlossen. Dieser Studiengangsabschluss ist Voraussetzung, um sich als Absolvent/in des Winnicott Institutes für die Zulassung zur nachfolgenden Approbationsprüfung anzumelden.

Der Master-Studiengang vermittelt das Wissen und die praktischen Kenntnisse, die einer Ausbildung zum/zur Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten/in entsprechen. In Verbindung mit weiteren Anforderungen (psychiatrisches Praktikum, Lehranalyse) führt er zugleich zur Approbationsprüfung hin, die frühestens nach fünf Jahren erfolgen kann. Für dieses mit der Ausbildung zu Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut/innen eng verzahnte Studium sind daher die Anforderungen des Psychotherapeutengesetzes maßgebend. Dies bedeutet, dass die Zugangsvoraussetzungen, die inhaltlichen Anforderungen sowie wesentliche Praxisanteile der Ausbildung bereits in den Studiengang integriert sind. Die Aufnahmebedingungen des Master-Studiengangs sind in der Ordnung über den Zugang und die Zulassung für den weiterbildenden Master-Studiengang »Therapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen« geregelt (siehe auf unserer Homepage <http://www.winnicott-institut.de> unter Studiengang).

Der Master-Studiengang besteht aus insgesamt 12 Modulen, die im Verlauf von 6 Semestern Regelstudienzeit absolviert werden. Die Anzahl der zu erwerbenden Credit-Points beträgt insgesamt 120 ECTS. Das zwölfte Modul dient der Erstellung der Master-Thesis, die nach ihrer Annahme in einem mündlichen Kolloquium verteidigt wird. Das Studium beginnt alle 2 Jahre (gerade Jahres-

zahlen) im Herbst mit den einführenden Lehrveranstaltungen. Im Anschluss an das 2. Semester kann mit dem Erheben von Anamnesen und nach bestandener Zwischenkolloquium - frühestens nach dem 4. Semester - mit der Übernahme von Behandlungsfällen unter Supervision begonnen werden. Seminare zu Theorie und Praxis der tiefenpsychologisch fundierten und analytischen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie sowie zu wissenschaftlichem Arbeiten begleiten das gesamte Anamnesen- und Behandlungspraktikum. Neben der vertieften Ausbildung in den analytisch begründeten Verfahren werden Grundkenntnisse in weiteren wissenschaftlich anerkannten psychotherapeutischen Verfahren vermittelt. Eine das Studium begleitende Lehranalyse bei einem Lehranalytiker oder einer Lehranalytikerin ist obligatorisch. Sie muss vor Beginn der Anamnesenerhebung bereits ausreichend fortgeschritten sein. Während des Studiums wird ein klinisches Praktikum an einer Kinder- und Jugendpsychiatrischen Einrichtung mit Weiterbildungsermächtigung abgeleistet.

Ausgebildete Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut/innen oder interessierte Fachkräfte haben – nach vorheriger Rücksprache mit dem/der jeweiligen Dozent/in – die Möglichkeit, als Gasthörer/innen an Lehrveranstaltungen teilzunehmen. Weitere Informationen finden sie auf der o.g. Homepage des Instituts unter Studiengang.

Das Winnicott Institut und das Lehrinstitut für Psychoanalyse und Psychotherapie Erwachsener erkennen ihre Lehrveranstaltungen gegenseitig an. Zur Belegung der Lehrveranstaltungen des Lehrinstitutes ist eine gesonderte Anmeldung in der Geschäftsstelle des Lehrinstitutes erforderlich.

Wir machen daher auch auf das Vorlesungsverzeichnis des Lehrinstitutes für Psychoanalyse und Psychotherapie e.V. Hannover (DPG) aufmerksam. Nähere Informationen erhalten Sie im Sekretariat unter Tel.-Nr.: 0511/ 80 04 97-41 bzw. Fax-Nr.: 80 04 97-42 bei Frau Heike Müßner.

C. Fortbildungsveranstaltungen für Angehörige pädagogischer und sozialpädagogischer Berufe

1. Tiefenpsychologischer Fortbildungskurs

Der Fortbildungskurs wird als zertifizierte Langzeitweiterbildung in Kooperation mit dem ZWT (Zentrum für Weiterbildung und Technologietransfer) der Fachhochschule Hannover angeboten. Mit dem Aufbau des Kurses und der Auswahl der Inhalte sollen Grundinformationen über Tiefenpsychologie und Psychoanalyse vermittelt werden. Er wendet sich an Teilnehmer/innen, die theoretische Kenntnisse unter Einbeziehung von persönlicher Berufs- und Lebenserfahrung in die Praxis umsetzen möchten.

Die Vermittlung der theoretischen Grundlagen und die dazugehörige Gruppenarbeit finden einmal in der Woche montags (dreistündig) statt. Die Schwerpunkte der Arbeit liegen im Erkennen und Überprüfen von Grundeigenschaften menschlicher Beziehungen unter Bevorzugung psychoanalytischer Verstehensmodelle. Berührungspunkte zu anderen Modellen (z. B. Familiendynamik, Kommunikationstheorie) werden berücksichtigt.

Es ist Teil des Konzeptes, dass die theoretischen Aspekte mit den persönlichen Erfahrungen der Teilnehmer/innen verknüpft werden. Ein so gestalteter Lernprozess zielt neben dem Neuerwerb und der Festigung von Sachwissen auch auf die Frage, welche praktischen Konsequenzen für Veränderungen im beruflichen Alltag oder für die eigene persönliche Situation gezogen werden können. Als Teilnehmer/innen sprechen wir vorwiegend Frauen und Männer an, die als Sozialarbeiter/-innen, Sozialpädagogen/innen, Erzieher/innen, Lehrer/innen o.ä. praktische und theoretische Fragen ihres Berufsalltags unter psychoanalytischer Sicht betrachten möchten. Auch Eltern, die über die aktuelle Erziehungssituation mit ihren Kindern hinaus Interesse am Kursangebot haben, steht die Teilnahme nach Rücksprache offen. Anfragen und Anmeldungen bitten wir an den Leiter des Fortbildungskurses im Winnicott Institut für analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, Herrn Kurt Brylla, tel. Sprechzeiten s.S. 3, zu richten.

2. Fakultatives Seminarangebot des Fortbildungskurses

Während des Fortbildungskurses und im Anschluss daran werden einzelne fakultative Seminare zu speziellen Themen angeboten. Diese stehen auch Teilnehmer/innen früherer Fortbildungskurse, Ausbildungsteilnehmer/innen beider Institute (Winnicott Institut und Lehrinstitut) sowie approbierten Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/innen offen.

3. Supervisionsseminar

Im Anschluss an den Fortbildungskurs wird ein Supervisionsseminar angeboten (ca. 20 Sitzungen), in dem Teilnehmer/innen des Fortbildungskurses ihren beruflichen Umgang mit Menschen auf tiefenpsychologischer Grundlage supervidieren lassen können. Nach Teilnahme am Kurs und der Supervision kann auf Wunsch eine Prüfung abgelegt werden.

4. Zertifizierung

Für die Teilnahme an dem Fortbildungskurs sowie an den anderen Veranstaltungen erhalten Sie grundsätzlich eine Bescheinigung. Darüber hinaus kann nach Abschluss des Kurses ein Hochschulzertifikat verliehen werden. Voraussetzung dafür sind die Erstellung einer (praxisorientierten) Abschlussarbeit und die erfolgreiche Teilnahme an einem Abschlusskolloquium. Für Teilnehmer/innen des tiefenpsychologischen Fortbildungskurses gilt mit unserer Bestätigung der Anmeldung die Teilnahme als vereinbart. Ein Rücktritt muss von dem/der Teilnehmer/in schriftlich erklärt werden und die Erklärung drei Wochen vor Beginn des Kurses bei uns eingegangen sein. Für die Teilnahme an den fakultativen Veranstaltungen (z. B. Blockseminaren) ist eine gesonderte Anmeldung erforderlich. Ein Rücktritt von der Anmeldung ist bis 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn möglich. Danach muss die Gesamtgebühr bezahlt werden, falls nicht ein/e Ersatzteilnehmer/in gefunden wird.

D. Werkstattberichte im Internet!

Unter der Adresse:

<http://www.psa-werkstattberichte.de> können Sie sofort auf die Internetseite der Hannoverschen Werkstattberichte gelangen. Um die Internetseite am Besten kennen zu lernen, empfehlen wir Ihnen, einfach alles einmal durchzuklicken.

Das Passwort lautet: Polyphonie.

Der Benutzername lautet: Werkstatt.

Ansprechpartner: Kurt Brylla

E. Gruppenanalytische Zusatzausbildung

Die Ausbildung in Gruppenpsychotherapie erfolgt als Zusatzqualifikation zur Ausbildung in Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Sie muss an einer anerkannten Ausbildungsstätte gemäß § 6 Psychotherapeutengesetz erworben werden und erfolgt im Rahmen einer Ermächtigung durch die Kassenärztliche Vereinigung. Die erforderlichen Voraussetzungen sind am Winnicott Institut erfüllt. Voraussetzung für den Erwerb der Zusatzqualifikation „Gruppenpsychotherapie bei Kindern und Jugendlichen“ sind folgende Leistungen:

- **40 Doppelstunden** analytischer oder tiefenpsychologisch fundierter Selbsterfahrung in einer Gruppe
- **mindestens 24 Doppelstunden** Theorie der Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik
- **mindestens 60 Doppelstunden** kontinuierliche Gruppenbehandlung, auch in mehreren Gruppen möglich
- **mindestens 40 Einzelstunden** gruppentherapeutische Supervision

Die Vertiefung in tiefenpsychologisch fundierter oder analytischer Gruppenpsychotherapie richtet sich nach dem jeweiligen Schwerpunkt in der Ausbildung zum/zur KJP nach dem Psychotherapeutengesetz. Eine Kombination beider Ansätze ist ebenfalls möglich, wenn bei der Ausbildung in Einzeltherapie ebenfalls diese Kombination erworben wird.

Die Ausbildung in Gruppenpsychotherapie erfolgt unabhängig vom Landesprüfungsamt für Heilberufe. Mit dem Erwerb dieser Zusatzqualifikation, die durch das Winnicott Institut bescheinigt wird, erhalten die Absolvent/innen auf Antrag bei der zuständigen KV die Genehmigung zur Abrechnung von Gruppenpsychotherapie-Leistungen.

Die Ausbildung zu Gruppenpsychotherapeut/innen kann parallel zum laufenden Studiengang absolviert werden, sie ist jedoch nicht Bestandteil des Studiengangs der Hochschule Hannover.

Die Zertifizierung des Abschlusses erfolgt nach Vorlage aller benötigten Nachweise durch Prof. Dr. Eva Busch.

Durchführung der Ausbildung in Gruppenpsychotherapie:

Innerhalb des durch die Psychotherapievereinbarung (s. o.) gegebenen Rahmens ist das Winnicott Institut frei in der Gestaltung der Ausbildung. In jedem Semester werden mindestens 4 Doppelstunden Theorie in Gruppenpsychotherapie angeboten. Dadurch können im Lauf von 6 Semestern die erforderlichen 24 Doppelstunden erreicht werden.

Anmeldung:

Voraussetzung für die Anmeldung ist die Zulassung zum Behandlungspraktikum.

Spätestens vor Beginn mit der ersten gruppenpsychotherapeutischen Behandlung melden sich die Studierenden mit einem formlosen Antrag beim Ausbildungsausschuss an. Dieser ist zusammen mit dem Studienbuch im Aus- und Fortbildungssekretariat abzugeben. Alles Weitere ist dem „Merkblatt für die Ausbildung in tiefenpsychologisch fundierter und analytischer Gruppenpsychotherapie bei Kindern und Jugendlichen“ zu entnehmen.

Gruppenanalytische Supervision:

Die Supervision und die Selbsterfahrung in der Gruppe müssen bei vom Winnicott Institut anerkannten Supervisor/innen (Prof. Dr. Eva Busch, Dr. Hilmar Busch, Dr. Christiane Habermann, Manfred Höflich, Dr. Michael Kögler, Detlef Ziesemer-Mühle) bzw. Selbsterfahrungsleiter/innen (Christa Marahrens-Schürg, Dr. Christiane Habermann) durchgeführt werden.

Gruppenanalytische Selbsterfahrung:

Die Selbsterfahrung in der Gruppe ist auf die erforderliche Stundenzahl der Selbsterfahrung in der KJP-Ausbildung anrechenbar. Falls die Gruppenelbsterfahrung in Blockform erfolgt, muss gleichzeitig kontinuierlich eine ausbildungsbegeleitende Selbsterfahrung erfolgen.

Die gruppenanalytische Selbsterfahrung muss extern erfolgen. Bis auf das Behandlungspraktikum in Gruppenpsychotherapie und die Supervisionen können auch die übrigen Ausbildungsinhalte extern erworben werden. Dies ist insbesondere beim Gruppenanalytischen Seminar (GRAS) möglich, mit dem das Winnicott Institut einen Kooperationsvertrag geschlossen hat.

Anmeldung:

GRAS-Organisationsbüro

Anna-Maria Koch, Am Ebelfeld 259,

60488 Frankfurt am Main

Tel.: 069 76 80 70 67

(Die. 10.00-14.00 Uhr, Mi. 13.00-17.00 Uhr)

Fax: 069-76 80 70 73

E-Mail: Buero@Gruppenanalyse-GRAS.de

Homepage: www.Gruppenanalyse-GRAS.de

Seminarort: Gustav-Stresemann Institut e.V.

Langer Grabenweg 68, 53175 Bonn,

Tel.: 0228/81 07-0

Weitere gruppenanalytische Institute, deren Ausbildungen von den kassenärztlichen Vereinigungen anerkannt werden, sind: IGA Heidelberg, www.gruppenanalyse-heidelberg.de, BIG Berlin, www.gruppenanalyse-berlin.de, SGAZ Zürich, www.sgaz.ch, IAG Bonn/Altaussee, www.gruppenanalyse.info. Diese Institute sind Mitglieder im DAGG und/oder bei EGATIN.

Kosten und Erträge:

Es werden neben dem Studienbeitrag keine zusätzlichen Gebühren für die Teilnahme an der Gruppenpsychotherapieausbildung erhoben. Die Kosten für die Supervision der Gruppenbehandlungen und für externe Selbsterfahrung in Gruppen fallen zusätzlich an. Die Selbsterfahrung in der Gruppe kann jedoch auf die geforderten Stunden Selbsterfahrung in der KJP-Ausbildung angerechnet werden. Die Anamnesenberichte

mit der Indikation für Gruppenpsychotherapie werden auf das Anamnesenpraktikum angerechnet.

Den anfallenden Kosten stehen Erträge aus Diagnostik, gruppenpsychotherapeutischer Behandlung und Elterntherapie gegenüber. Für die Durchführung von Gruppenpsychotherapien kann das Winnicott Institut geeignete Räume bereitstellen, sofern diese verfügbar sind.

Rekrutierung von Patient/innen:

Die Indikation zur Gruppenpsychotherapie wird in dem üblichen diagnostischen Verfahren in der Institutsambulanz gestellt.

Gruppenpsychotherapie für Kinder und Jugendliche als Weiterbildung:

Die Ausbildung in Gruppenpsychotherapie am Winnicott Institut können auch approbierte KJP wahrnehmen. Für diese handelt es sich formal dann um eine Weiterbildung.

Verantwortliche für die Organisation der Gruppenpsychotherapie-Ausbildung:

Theorie und Gruppenbehandlung:

Tanja von Seggern, KJP.

Allgemeine Hinweise

Anfragen zur Anmeldung, zu Gebühren usw. nimmt Frau Tanja von Seggern per E-Mail: vonseggern@winnicott-institut.de entgegen.

Gebührenordnung

(Gültig ab 01.01.2016)

für die Ausbildung zum/zur Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/in am Winnicott Institut,
Geibelstr. 104, 30173 Hannover

G1a Hörergebühren:	370,00 Euro	pro Semester (für Vorträge, Seminare, Vorlesungen). Für Sonderseminare/fakultative Seminare werden ggf. separate Gebühren erhoben. Die Zahlung muss bis spätestens einen Tag vor Semesterbeginn eingegangen sein.
G1b Verminderte Hörergebühren:	50,00 Euro	nach Abschluss der Approbationsprüfung; bis zur Masterprüfung; pro angefangenes Semester
G2 Überschreiten der Rückmeldefrist:	15,00 Euro	bei verspäteter Rückmeldung. Die Rückmeldefrist ist dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.
G3 Ausfallgebühr:	50,00 Euro	bei nicht fristgerechter Abmeldung eines fakultativen Seminars/Vorlesung/Vortrag. Abmeldungen sind 14 Tage vor Beginn möglich. Die Abmeldung muss schriftlich erfolgen.
G4 Supervision: z.Zt.	64,75 Euro	pro Einzelsitzung (50 Min.). Orientiert am Auszahlungsbetrag einer Therapie-stunde. Der Betrag wird bei einer Erhöhung der Zahlungen durch die KV entsprechend angepasst. Bei Gruppensupervision findet in der Regel eine Doppelstunde (100 Min.) statt. Die Kosten werden durch die Anzahl der vortragenden Gruppenmitglieder geteilt. Die Kosten für die Einzel-/Gruppensupervision beziehen sich auf die institutsinternen Supervisorinnen und Supervisoren.
G5 Prüfungsgebühren:	80,00 Euro	für die mündliche Approbationsprüfung.
G6 Mahngeb. 1:		Bei nicht fristgerechter Zahlung erfolgt die erste Mahnung ohne zusätzliche Kosten.
G7 Mahngeb. 2:	5,00 Euro	2. Mahnung (wird 7 Tage nach der ersten Mahnung verschickt).

G8 Mahnggeb. 3:	10,00 Euro	3. Mahnung (wird nach weiteren 7 Tagen nach der zweiten Mahnung verschickt).
G11 neues Studienbuch bis Ende 4. Semester	50,00 Euro	Erstellen/Überprüfen eines neuen Studienbuches
ab 5. Semester	100,00 Euro	

Die Zahlungsfristen sind auf der Rechnung vermerkt.

Verspätete Abrechnungen von Ambulanzleistungen:

Leistungen aus der Ambulanz (Anamnesen, Therapien) müssen fristgerecht abgerechnet werden! Das Abgabedatum der Abrechnungskarten wird im Fächerraum bekannt gegeben. Für verspätet abgegebene Abrechnungskarten werden wegen des erhöhten Verwaltungsaufwandes folgende Gebühren erhoben:

G9 verspätete Abgabe von Anamnesenleistungen	60,00 Euro	pro Fall / Abrechnungskarte Die Abrechnung kann dann erst im Folgequartal erfolgen. Die Auszahlung erfolgt nach Zahlungseingang durch die Krankenkassen.
G10 verspätete Abgabe von Therapieleistungen	150,00 Euro	pro Fall / Abrechnungskarte Die Abrechnung kann dann erst im Folgequartal erfolgen. Die Auszahlung erfolgt nach Zahlungseingang durch die Krankenkassen.
Forderungen an die Ambulanz: Pausch 1	110,00 Euro	Pauschaler Erstattungsbetrag für die Durchführung einer Anamnese.

Gültig für den Studiengang ab WS 2014/15.

Veranstaltungen für alle Semester

Wochenendseminar 11-13. November 2016

Kreativ Wochenend Workshop im Künstleratelier Dagmar und Thomas Helmbold

www.helmbold-art.de

Freitag, 11.11.2016, 17.00-19.00 Uhr

Einstimmen mit Gedankenaustausch über freies künstlerisches Gestalten im Kurs.

Samstag, 12.11.2016, 11.00-17.00 Uhr

Aktives, freies, selbstständiges Arbeiten im Atelier mit „support“ der Künstler, kleines gemeinsames Mittagessen.

Sonntag, 13.11.2016, 11.00-13.00 Uhr

Letzte Handgriffe und Abschluss mit offenem Gespräch.

Ort: Hannover/Südstadt, Lutherstr. 34, Atelier im Hof, (U-Bahn Haltestelle Schlägerstraße)

Anmeldung: Bitte per Mail oder telefonisch im Atelier.

1. Dienstag, 17.15-18.00 Uhr

Semesterversammlung

Termin: 18. Oktober 2016

2. Dienstag, 18.15-20.30 Uhr

Semestereröffnungsvortrag

Manfred Böge, M.A.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Institut für Pädagogik

Identität und Persönlichkeit

Termin: 18. Oktober 2016

1,5 Dstd.

Die Diagnose Borderline-Persönlichkeitsstörung (BPS) wird seit vielen Jahren zur Beschreibung eines Krankheitsbildes verwendet, das sich durch eine Reihe spezifischer Merkmale auszeichnet wie Identitätsdiffusion, primitive Abwehrmechanismen, Schwankungen in der Realitätsprüfung und Probleme in Beziehungen. Es waren vor allem die Arbeiten Otto Kernbergs, die zu einem tieferen Verständnis dieser Störung beigetragen und zu einer Modifikation der Behandlungstechnik geführt haben. Obwohl in erster Linie Erwachsene mit der Diagnose BPS konfrontiert sind, mehren sich die Fälle, in denen diese auch auf junge Leute angewendet wird. Hier stellt sich allerdings die Frage, ob ein solches Vorgehen angemessen ist. Lassen sich Anzeichen für eine BPS schon bei Kindern identifizieren? Besitzen Jugendliche bereits eine voll entwickelte Persönlichkeit? Wo liegen die Ursachen einer BPS und wie lassen sich adoleszente Krisen vom Phänomen der Identitätsdiffusion unterscheiden? Diesen Fragen soll im Rahmen des Vortrags nachgegangen werden. Dabei sollen auch die Erkenntnisse der von Peter Fonagy und seiner Arbeitsgruppe entwickelten Mentalisierungstheorie diskutiert werden.

3. Dienstag, 19.00 Uhr

Semesterabschlussgespräch

Termin: 21. Februar 2017

1 Dstd.

1. Semester: Prof. Eva Busch/Tanja von Seggern
5. und höheres Semester: Kurt Brylla/N.N.

4. Blockseminar

Samstag, 10.00-17.00 Uhr

Katrin Upmann Seminar

Die Sprache der Verhaltenstherapie – VT für AP/TP

Grundlegende Konzepte und Methoden der Verhaltenstherapie für KJP

Termin: 05. November 2016

4 Dstd.

Anmeldung bis zum 27. Oktober 2016!

Ziel des Seminars ist die Vermittlung verhaltenstherapeutischer Grundlagen - auch im Hinblick auf die Prüfung. Mithilfe theoretischer und praktischer Einheiten sollen die Grundkonzepte (Menschenbild, Krankheitslehre), die diagnostischen Methoden (Verhaltens-, Problemanalyse) und die Behandlungstechniken (u.a. Exposition, Rollenspiel, operante Verfahren) umrissen werden. Es wird ausdrücklich dazu ermuntert, mögliche Überschneidungen der verschiedenen Therapieschulen kreativ in den Blick zu nehmen.

Literatur:

Esser, G. (2004). Verhaltenstherapie bei Kindern und Jugendlichen. In Hiller, W. u.a. (Hrsg.). Lehrbuch der Psychotherapie. Bd. 1. München: CIP-Medien. Gahleitner, S. u.a. (Hrsg.). (2011). Ich sehe was, was Du nicht siehst... . Gemeinsamkeiten und Unterschiede der verschiedenen Perspektiven in der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Stuttgart: Kohlhammer. Vertiefende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Veranstaltungen in Kooperation mit anderen Einrichtungen

5. Kooperation mit der Gesellschaft für Verhaltenstherapie Hannover/Dinklar

Mit der Gesellschaft für Verhaltenstherapie in Dinklar wurde folgende Verabredung getroffen: Studierende am Winnicott Institut können an den Grundlagenseminaren zu folgenden Schwerpunkten kostenlos teilnehmen:

Psychologische Grundlagen der Psychotherapie (Einführung)

- Allgemeine psychologische, psychosomatische, verhaltensmedizinische u. psychiatrische Krankheitslehre
- Aufbau und Möglichkeiten des Versorgungssystems einschließlich Prävention und Rehabilitation
- Anwendung und Auswertung psychometrischer Testverfahren
- Einführung in die Grundlagen und Geschichte der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie
- Grundlagen der Pädiatrie und Pharmakologie
- Einführung in die Familienpsychologie
- Ethische und rechtliche Aspekte der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie
- Medizin für Psychotherapeut/innen
- Methoden und Erkenntnisse der Psychotherapieforschung
- Grundlagen der Diagnostik

Die Anmeldung muss jeweils einzeln schriftlich vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn gesondert im Studiensekretariat erfolgen. Anmeldeformulare liegen im Fächerraum aus. (Begrenzte Teilnehmer/innenzahl!)

Eine stundenweise Teilnahme an den Seminaren ist nicht möglich!
Termine werden durch Aushang gesondert bekannt gemacht.

A.

Masterstudiengang

»Therapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen«

Veranstaltungen für das 1. Semester

6. Samstag, 11.00-16.00 Uhr

Eva Busch
Blockseminar

Worauf lasse ich mich ein?
Termine: 15. Oktober 2016

2,5 Dstd.

7. Dienstag, 17.15-18.45 Uhr

Ulrich Müller
„Hemmung, Symptom und Angst“

Termine: 25. Oktober, 01. und 08. November 2016

3 Dstd.

Die Angst gilt in der Psychoanalyse Freuds als „allgemein gangbare Münze“ auf die alle neurotischen Symptome zurückführbar sind. Demnach ließen sich sämtliche Symptome auf das Grundphänomen der Angst zurückführen.

In dem Seminar soll darüber gesprochen werden, welche Theorien für die Angstentwicklung zugrunde liegen und wie es zu einem psychischen Konflikt kommen kann.

Literatur:

Freud, S.: Vorlesungen
Freud, S.: Neue Folge der Vorlesungen

8. Dienstag, 17.15-18.45 Uhr

Tanja von Seggern
Seminar

Die Kunst des Anfangs
Termine: 15., 22. und 29. November 2016

3 Dstd.

„Das Gespräch mit dem verborgenen Kind kann nicht wie eine aufgeschlagene Zeitung Bescheid geben. Es macht keinen Sinn, ihm die Welt zu schildern, wo es in seinem Licht bis in alle Enden des Raumes blickt und durch alle Zeiten kam. Sinn macht allein die Frage, die so scheue und ergebene, dem Lauschen näher als die Verlautbarung, Frage des Außenlebenden und des Verlorenen an den Innen-Weisen, an den im Taumel des Entstehens vollkommen Erleuchteten.“
(Zitat: Botho Strauß (1989), 43) in: Siehe Literaturangabe.

Das Seminar möchte einen ersten Zugang zum Verständnis des analytischen Erstgesprächs eröffnen. WIE Patienten in Kontakt mit uns treten, ist oft aussagekräftiger, als das WAS sie berichten. Anhand praktischer Übungen (Fallbeispiele) sollen die TeilnehmerInnen ein Gespür für zwischenmenschliche Begegnungen bekommen.

Literatur:

Eckstaedt, A. (1995). Die Kunst des Anfangs. Suhrkamp Verlag, Taschenbuch Wissenschaft, Frankfurt am Main. 1. Aufl.

9. Dienstag, 17.15-18.45 Uhr

Christine Knauf
Seminar

Allgemeine Neurosenlehre (1. Teil)

Termine: 06., 13. und 20. Dezember 2016

3 Dstd.

Wenn man beginnt, sich genauer (und professioneller) mit Psychoanalyse zu beschäftigen, kommt es einem manchmal vor, als müsse man sich in einem Dschungel zurechtfinden: Es wird unübersichtlicher und komplexer, je mehr man hört oder liest. Die Veranstaltung versteht sich als Vertiefung des Seminars „Grundbegriffe der Psychoanalyse“ und soll erste Sicherheit und Orientierung im Verständnis und der Rezeption der Psychoanalyse als Krankheitslehre anbieten. Dazu nehmen wir verschiedene rote Fäden auf, etwa über die Voraussetzungen für die Entstehung psychischer Pathologien, pathologische Verarbeitungsmodi, Abwehrmechanismen, etc. Die Lektüre von „Neurotische Konfliktverarbeitung“ ist Voraussetzung.

Literatur:

Mentzos, Stavros: Neurotische Konfliktverarbeitung. Fischer Taschenbuch.

Außerdem: Heinmann, Evelyn / Hopf, Hans: Psychische Störungen in Kindheit und Jugend. Kohlhammer.

10. Dienstag, 17.15-18.45 Uhr

Kurt Brylla
Seminar

Grundbegriffe der Psychoanalyse und Tiefenpsychologie (2. Teil)

Termine: 10., 17. und 24. Januar, 07., 14. und 21. Februar 2017

6 Dstd.

Das Seminar will in

- die Grundannahmen zur Struktur der Psyche
- in Schlüsselbegriffe
- in die Theorieentwicklung der Psychoanalyse
- sowie deren Methoden einführen.

Dabei orientiert es sich auch am Gegenstandskatalog für die schriftliche Prüfung nach dem Psychotherapeutengesetz.

Dieses Seminar ist Bestandteil der Klausur zu Modul 1!

Literatur:

Zu den einzelnen Themen werden Arbeitspapiere verteilt.

Folgende Literatur ist u.a. weiterführend:

Leichsenring, F; Leibing, E; Hiller, W; Sulz, S. (2007). Lehrbuch der Psychotherapie für die Ausbildung zur/zum Psychologischen Psychotherapeutin/en und für die ärztliche Weiterbildung, Band 2+5. München: CIP-Medien.

Mertens, W. & Waldvogel, B. (Hrsg.). (2008). Handbuch psychoanalytischer Grundbegriffe. 3., überarb. u. erw. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer.

Mertens, W. (1998). Psychoanalytische Grundbegriffe. Ein Kompendium. 2. überarb. Auflage. München: Beltz Psychologie Verlags Union.

Mertens, W. (Hrsg.). (1993). Schlüsselbegriffe der Psychoanalyse. Stuttgart: Verlag Internationale Psychoanalyse.

Rettenbach, Regina (2013). „Die Psychotherapie-Prüfung. 3. Auflage. Stuttgart: Schattauer.

11. Dienstag, 19.00-20.30 Uhr

Renate Engelhardt-Tups, Ulla Krüger
Seminar

Einführung in die teilnehmende Säuglingsbeobachtung

Termine: 25. Oktober, 01., 08. November 2016

3 Dstd.

In dieser Lehrveranstaltung wird in die Theorie und Praxis der teilnehmenden Säuglingsbeobachtung im Rahmen des Studienganges anhand ausgewählter Texte und mit Hilfe von Videomaterial eingeführt. Am Ende der Veranstaltung finden sich die StudentInnen in Supervisionsgruppen zusammen und beginnen mit der einjährigen Säuglingsbeobachtung.

Literatur:

Aufsätze werden in der Lehrveranstaltung verteilt; ergänzende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

12. Dienstag, 19.00-20.30 Uhr

Kurt Brylla
Seminar

Grundbegriffe der Psychoanalyse und Tiefenpsychologie (1. Teil)

Termine: 15., 22. und 29. November 2016, 06., 13. und 20. Dezember 2016

6 Dstd.

(s. Seminar Nr. 10)

13. Dienstag, 19.00-20.30 Uhr

Christine Knauf
Seminar

Allgemeine Neurosenlehre (2. Teil)

Termine: 10. Januar 2017 (sowie 06., 13. und 20. Dezember 2016 (17:15 Uhr))

1 Dstd.

14. Dienstag, 19.00-20.30 Uhr

Ulrich Müller
Vorlesung

Wie alles anfang: Psychoanalytische Fallgeschichten

Termine: 17. und 24. Januar 2017

2 Dstd.

Die Psychoanalyse geht aus der Behandlung von hysterischen Patientinnen hervor, die für die Medizin nicht therapierbar schienen. Die Veränderung wissenschaftlicher Paradigmen hat dazu geführt, dass mit der Psychoanalyse eine wissenschaftliche Heilmethode entwickelt wurde, die auf dem hermeneutischen Verstehen basiert.

Die Psychoanalytische Behandlung von Kindern und Jugendlichen hat in der Geschichte der Psychoanalyse im Weiteren eine besondere Bedeutung gewonnen. Sie war lange umstritten, bildete jedoch bald einen bedeutsamen Pfeiler in der Entwicklung von Theorie und Praxis.

Das Seminar wird sich eingehend mit den unterschiedlichen Anfängen der Kinderanalyse befassen. Erste Ansätze der Spieltherapie und wichtige ätiologische Beiträge von den ersten Erfahrungen im analytischen Setting mit Kindern und Jugendlichen verschaffen anregende Einblicke in die Hintergründe und die Komplikationen der kideranalytischen Tätigkeit, die auch für die Gegenwart höchst relevant sind.

Literatur:

Freud/Breuer: Studien zur Hysterie

15. Dienstag, 19.00-20.30 Uhr

Kristina Ulbricht
Seminar

Allgemeine Neurosenlehre: Triebe, Affekte, Strukturen (Freud Modell)

Termine: 07. und 14. Februar 2017

2 Dstd.

Klärung der grundlegenden Begriffe für das Verständnis der tiefenpsychologischen Theorie.

Literatur:

Resch, F. et al. (1999). Entwicklungspsychopathologie des Kindes- und Jugendalters.

Ein Lehrbuch (2. Aufl.). Weinheim: Beltz PVU, Kap. 7 und 8.

Krause, R. (1998). Allgemeine Psychoanalytische Krankheitslehre, Band 2 (Kap. Triebe und Affekte).
Stuttgart: Kohlhammer, S. 9 - 85 u. S. 193 - 195.

Rudolf, G. (1984). Psychotherapeutische Medizin. Ein einführendes Lehrbuch auf psychodynamischer Grundlage (3. Aufl.). Stuttgart: Enke

Ferdinand, S. 56 - 84. Mentzos, S. (1994). Neurotische Konfliktverarbeitung.

Einführung in die psychoanalytische Neurosenlehre unter Berücksichtigung neuer Perspektiven.

Frankfurt: Fischer.

16. Donnerstag, 17.15-18.45 Uhr

Uwe Brandes
Seminar

Einführung in projektive Tests: Baum + FiT

Termine: 20. und 27. Oktober, 3., 10. und 17. November 2016

5 Dstd.

Projektive Testverfahren wie der „Baumtest“ oder der „Familie-in-Tieren-Test“ sind psychodiagnostische Hilfsmittel. Sie werden häufig in anamnestischen Situationen eingesetzt und können helfen, die Persönlichkeit des Patienten zu erfassen.

In dieser Einführung wird es um die Definition von Projektion, die Entwicklung des zeichnerischen Ausdrucks und vor allem die symbolische Interpretation gehen.

Der FiT (Familie-in-Tieren-Test) gehört zur Gruppe der thematischen Zeichentests und wurde von Brem-Gräser entwickelt. Die projektive Zeichnung liefert wichtige Informationen über die Stellung des Patienten innerhalb seiner Familie und über Konflikte im familialen Bezugssystem. Aufbauend auf den Baumtest wird es in diesem Seminar darum gehen, die Zeichnungen zu „lesen“, sie zu interpretieren und für die Diagnostik zu nutzen. Verschiedene Zeichnungen aus der Praxis stehen als Übungsmaterial zur Verfügung.

Literatur:

Avé-Lallemant, U. (2002). BaumTests (5.Auflage). München: Reinhardt

Koch, K. (1962). Der Baumtest (3. Auflage). Bern: Huber

Brem-Gräser, L. (1975) Familie in Tieren. München : Reinhard Verlag

Hammon, C. P. (2001) Die psychodiagnostische Baumzeichnung. Eschborn: Verlag D. Klotz GmbH

Rauchfleisch, U. (2001). Kinderpsychologische Tests (3. Überarbeitete Auflage). Stuttgart: Thieme

17. Donnerstag, 17.15-18.45 Uhr

Uwe Brandes

Seminar

Einführung in projektive Tests: Sceno

Termine: 24. November, 01., 08. und 15. Dezember

4 Dstd.

Der Scenotest wird als Standardverfahren seit über 70 Jahren in der Diagnostik eingesetzt. Die Ausstattung des Tests, seine Figuren und Symbole wirken zunächst etwas antiquiert. Auf den zweiten Blick weckt er bei Kindern und Jugendlichen Interesse. Die Testdurchführung ist einfach und erleichtert gerade in der Psychodiagnostik die Kontakt- und Beziehungsanbahnung. Er gibt deutliche Hinweise auf Konfliktsituationen, Beziehungsstörungen, Ängste, Hemmungen und ermöglicht einen Einblick in die Erlebniswelt des Kindes oder Jugendlichen. Im Seminar wird der Test vorgestellt, das Material ausprobiert und die Auswertung geübt.

Literatur:

Ermert, C. (1997): Scenotest Handbuch, Bern. Hans Huber.

Fliegner, J. (2004): Scenotest - Praxis. Heidelberg. Asanger.

Saabs, G. v. (1964): Der Scenotest. Bern: Hans Huber.

Lehmkuhl, G., Petermann, F. Hrsg. (2014): Fallbuch Scenotest. Göttingen. Hogrefe

18. Donnerstag, 17.15-18.45 Uhr

Kurt Brylla

Literaturseminar

Daniel N. Stern „Tagebuch eines Babys“ – Was ein Kind sieht, spürt, fühlt und denkt

Termine: 12., 19. und 26. Januar 2017

3 Dstd.

Bindungsfähigkeit, Wahrnehmungsmöglichkeiten und Affektreaktionen von Säuglingen sind lange Zeit unterschätzt worden. Erkenntnisse über den „Kompetenten Säugling“ widerlegen dies. Im Seminar werden anhand der o.g. Literatur einzelne Entwicklungsschritte des Säuglings und Kleinkindes nachgezeichnet und erarbeitet und damit ein Ausblick auf die Entwicklung des „Selbstempfindens“ nach Daniel Stern (amerikanischer Entwicklungspsychologe, Säuglingsforscher und Psychoanalytiker) gegeben. Parallel werden weitere Veröffentlichungen aus der Säuglingsforschung bekanntgegeben und vorgestellt.

Literatur:

Stern, Daniel N. (2001). „Tagebuch eines Babys“ – Was ein Kind sieht, spürt, fühlt und denkt.

München. Piper.

Fachaufsätze und weitere Veröffentlichungen von Stern und anderen Autoren werden zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Semesterplanung Wintersemester 2016/17

Wintersemester 2016/17

Donnerstag 17:15	20.10.2016	27.10.2016	03.11.2016	10.11.2016	17.11.2016	24.11.2016	01.12.2016	08.12.2016	15.12.2016	12.01.2017	19.01.2017	26.01.2017	02.02.2017	09.02.2017	16.02.2017	
1. Semester	Brandes, Uwe, 5 Dstid., "Einführung in projektive Tests: Baum + FIT"		Brandes, Uwe, 4 Dstid., "Einführung in projektive Tests: Scénog"		Brylla, Kurt, 3 Dstid., "Tagebuch eines Babys"		Mingeler, M., 3 Dstid., "Konzepte des Unbewussten"									
5. Semester	Brylla, Kurt, 4 Dstid., Spezielle Neurosenlehre: "Aggressive Störungen + dissoziales Verhalten"	Busch, Eva, 5 Dstid., "Entwicklung d. Geschlechteridentität II"		Brylla, Kurt, 3 Dstid., "Gemeinsamkeiten und Unterschiede TP/PSA"												
Donnerstag 19:00	20.10.2016	27.10.2016	03.11.2016	10.11.2016	17.11.2016	24.11.2016	01.12.2016	08.12.2016	15.12.2016	12.01.2017	19.01.2017	26.01.2017	02.02.2017	09.02.2017	16.02.2017	
1. Semester	Busch, Eva, 5 Dstid., "Beobachten, wahrnehmen, verstehen" Praxis und Theorie zur Aufnahme von diagnostischen Gesprächen		Tapplik-Maik, Esra, 4 Dstid., "Allgemeine Entwicklungstheorie nach Piaget"		Meyerhoff, U., 4 Dstid., "Grundlagen der Pädiatrie"		Busch, E., Krauf, Ch., v. Seggern, T., Taplik-Maik, E., Müller, U., "Supervision: Stützlingsbeobachtung 2 Dstid. und weitere"									
5. Semester	Brylla, K., 6 Dstid., "PSA Techniken: Verballistern, Konfrontieren, Interpretieren"		Knauf, Chrisime, 3 Dstid., "Reifung und Konflikt"		Kögler, Michael, 3 Dstid., "Strukturniveau"		Kiral, Stefanie, 3 Dstid., "Standardisierte Testdiagnostik"									
Höhere Semester	Kiral, Stefanie, 2 Dstid., "Bindungstheorie"	Brandes, Uwe, 3 Dstid., "Elternarbeit"		Dalhoff, Jonas, 3 Dstid., "Entwicklungsneurologie" Fortsetzung aus SS 2016		2. Kasuistik: Strümpfer Brandes/ Knauf		2. Kasuistik: Kammann Busch/ Brandes		1. Kasuistik: Bingerer Brylla/Brandes		2. Kasuistik: Schwarz Engelsh. T./Brandes		2. Kasuistik: Koglmotzidis Müller/Engelh. T./Brandes		2. Kasuistik: Thies-Freesse Brandes/ Brylla

Blockseminare:

- 1. Semester** Busch, Eva, 2,5 Dstid., "Worauf lasse ich mich ein?" Sa, 15.10.2016, 11.00-16.00 Uhr
alle Semester: Upmann, Katrin, 4 Dstid., "Die Sprache der Verhaltenstherapie" Sa, 05.11.2016, 10.00-17.00 Uhr
alle Semester: Helmbold, Dagmar und Thomas: Kreativ Workshop im Künstler Atelier, Fr-So, 11.-13.11.2016
 - 5. Semester** Franck, Eva-Maria, 2 Dstid., "Auf der Bulle - Stationsbesichtigung" mit anschließendem Seminar Sa, 04.02.2017, 09.30-13.00 Uhr
- Höheres Semester:**
 Travis-Limmüller, Carsten, 2 Dstid., "Vorbereitung auf die schriftliche Approbationsprüfung" Sa, 14.01.2017, 9.30-13.00 Uhr

The logo features a stylized, grey, curved line that starts from the left and sweeps upwards and to the right, ending under the letter 't' of 'Institut'.

Winnicott Institut

Ausbildung • Fortbildung • Behandlung • Beratung • Forschung

Homepage:

<http://www.winnicott-institut.de>

19. Donnerstag, 17.15-18.45 Uhr

Margarete Mirgeler
Seminar

„Konzepte des Unbewussten“

Termine: 02., 09. und 16. Februar 2017

3 Dstd.

Konzepte des Unbewussten in der Ichpsychologie, der Objektbeziehungstheorien und der Selbstpsychologie und vertiefende Konzeptualisierungen werden dargestellt und diskutiert.

Literatur:

Leuzinger-Bohleber, M., Weiß, H. (2014). Die Lehre vom Unbewussten. Kohlhammer, Stuttgart.
Rohde-Dachser, C. (2006). Hannoversche Werkstattberichte, Festvortrag „Konzepte des Unbewussten“ 40-jähriges Bestehen des Lehrinstitutes für Psychoanalyse und Psychotherapie e.V. Hannover (DPG)

20. Donnerstag, 19.00-20.30 Uhr

Eva Buch
Seminar/Vorlesung

„Beobachten, wahrnehmen, verstehen“

Termine: 20. und 27. Oktober, 03., 10. und 17. November 2016

5 Dstd.

Praxis und Theorie zur Aufnahme von diagnostischen Gesprächen

21. Donnerstag, 19.00-20.30 Uhr

Esra Taptik-Malik
Seminar

Piagets Theorie der kognitiven Entwicklung

Termine: 24. November, 01., 08. und 15. Dezember 2016

4 Dstd.

Der Schweizer Psychologe Jean Piaget (1896-1980) hat die Entwicklungspsychologie auf dem Gebiet der kognitiven Entwicklung stark geprägt.

In dem Seminar soll die kognitive Entwicklungstheorie Piagets (Stufenmodell) dargestellt werden.

Literatur:

Schneider, W., Lindenberger, U.(Hrsg)(2012) Nachfolger von Oerter , R., Montada (2002)(Hrsg). Die geistige Entwicklung aus der Sicht J.Piagets Entwicklungspsychologie. Beltz Verlag. Weinheim, Basel
Hopf, H., Windaus, E. (Hrsg). Lehrbuch der Psychotherapie, Band 5: Psychoanalytische und tiefenpsychologisch fundierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie.

22. Donnerstag, 19.00-20.30 Uhr

Dr. Ulrike Meyerhoff
Seminar

Grundlagen der Pädiatrie

Termine: 12., 19. und 26. Januar, 02. Februar 2017

4 Dstd.

- Entwicklung pränatal/Geburt, postnatal bis zur Pubertät
- Erkrankungen/Störungen: z.B.: FASD (Fetal Alcohol Spectrum Disorder), Asphyxie, Infektionen
Die sensorische Entwicklung eines gesunden Kindes, pränatal bis hin zur Pubertät wird in diesem Seminar thematisch behandelt. Außerdem werden die Ursachen vorgestellt, die diese Entwicklung beeinflussen und stören können.

23. Donnerstag, 19.00-20.30 Uhr

Tanja von Seggern, Christine Knauf, Eva Busch, Esra Taptik-Malik, Ulrich Müller
Seminar – fortlaufend

Supervision Säuglingsbeobachtung

Termine: 09. und 16. Februar 2017

2 Dstd.

Litaratur:

Arbeitskreis OPD-KJ-2 (Hrsg.) (2013). Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik im Kindes- und Jugendalter. (1. Aufl.). Bern: Hans Huber Verlag.

Argelander, H. (1970). Das Erstinterview in der Psychotherapie. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft.

Damasch, F. (2007). Gegenübertragung als Erkenntnisinstrument – szenisches Verstehen der Anfangssequenz einer therapeutischen Begegnung. Analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie XXX VIII. Jg., 443-469.

Eckstaedt, A. (2009). Die Kunst des Anfangs. (6. Aufl.). Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Eckstaedt, A. & Klüver, R. (Hrsg.) (1999). Zeit allein heilt keine Wunden. (4. Aufl.) Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Heinemann, E. & Hopf, H. (2001). Psychische Störungen in der Kindheit und Jugend. (1. Aufl.) Stuttgart: Kohlhammer.

Jungclaussen, I. (2013). Handbuch Psychotherapie-Antrag. (1. Aufl.) Stuttgart: Schattauer.

Laimböck, F. (2000). Das psychoanalytische Erstgespräch. Tübingen: Edition diskord.

Merkblätter I und II des Winnicott Institutes zur Abfassung des Anamnesenberichts, zur Abrechnung, zur Anamnesenvergabe.

Rudolf, G. (2000). Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik. (4.Aufl.) Stuttgart: Thieme.

A./B.

Masterstudiengang

»Therapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen«

Veranstaltungen für das 5. Semester

24. Samstag, 09.30-13.00 Uhr

Eva-Maria Franck

Blockseminar

„Stationsorganisation und was dazu gehört“

Termin: 04. Februar 2017

2 Dstd.

Das Blockseminar findet im Kinderkrankenhaus auf der Bult, Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Janusz-Korczak-Allee 12, 30173 Hannover statt. Frau Oberärztin Eva-Maria Franck wird Sie durch die Station führen und in den Räumlichkeiten der Bult ein Seminar zum Thema halten.

(siehe auch Seminar Nr. 27)

25. Dienstag, 17.15-18.45 Uhr

Ulrich Müller

Seminar

Theorien der Psychoanalyse I+II

Termine: 15., 22. und 29. November, 06., 13. und 20. Dezember 2016

6 Dstd.

Die psychodynamischen Verfahren lassen sich in vier Theorien unterscheiden: In diesen ersten beiden Seminarteilen wird die Triebtheorie, die Objektbeziehungstheorie und die Selbstpsychologie vorgestellt.

In einem dritten Seminar wird in einem späteren Semester die Ich-Psychologie Thema sein.

Literatur:

Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

26. Dienstag, 17.15-20.30 Uhr !! (10.01.2017)

Dienstag, 17.15-18.45 Uhr (17.01.2017)

Petra Engelmann

Seminar

„Trauma und Traumatherapie“ – Einführung traumatherapeutisches Denken

Termine: 10. und 17. Januar 2017

3 Dstd.

In dem Seminar sollen die Grundlagen der allgemeinen Psychotraumatologie, Traumafolgen bis hin zu Traumafolgestörungen und deren Behandlungsmöglichkeiten vermittelt werden.

Literatur:

Reddemann, L. (2014). Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie PITT - Das Manual, Stuttgart: Klett-Cotta

Gottfried Fischer, G.; Riedesser, P. (2009) Lehrbuch der Psychotraumatologie, München: Reinhardt

27. Dienstag, 17.15-18.45 Uhr

Eva-Maria Franck

Seminar

Einführung „Indikation stationäre Behandlung“

Termin: 24. Januar 2017

1 Dstd.

Dieses Einführungsseminar ist die Grundlage für den Besuch im Krankenhaus auf der Bult, wo Frau Dr. Franck ein Blockseminar durchführen wird (s. Seminar 24)

28. Dienstag, 17.15-18.45 Uhr

Esra Taptik-Malik, Christina Sokol

Seminar

„Kinder krebskranker Eltern“

Termine: 07., 14. und 21. Februar 2017

3 Dstd.

Die Diagnose Krebs kann das Leben schlagartig verändern. Kinder spüren die Sorgen der Eltern, die Ängste und Unsicherheit des betroffenen Elternteils und reagieren ganz unterschiedlich darauf.

Dieses Seminar befasst sich grundlegend mit den Reaktionen von Kindern und Jugendlichen auf eine lebensbedrohliche Situation in der Familie durch die Diagnose Krebs. Anhand von Fallbeispielen aus der Praxis, werden intrapsychische und interpersonelle Prozesse verdeutlicht, sowie Interventionsmöglichkeiten für die beratende und therapeutische Arbeit reflektiert.

Literatur:

Heinemann C., Reinhardt E. (HG), (2011). Kinder krebskranker Eltern. Stuttgart: Kohlhammer.
Mentzos S.(2010). Lehrbuch der Psychodynamik. Stuttgart: Vandenhoeck & Ruprecht.

29. Dienstag, 19.00-20.30 Uhr

Kurt Brylla

Seminar

Behandlerkonferenz

Termin: 25. Oktober 2016

1 Dstd.

Für alle sich im Behandlungspraktikum befindlichen Studentinnen und Studenten ist die Behandlerkonferenz verpflichtend

30. Dienstag, 19.00-20.30 Uhr

Freda Eidmann

Seminar

Einführung in die Gruppentherapie I

Termine: 08. und 15. November 2016

2 Dstd.

Inhaltliche Schwerpunkte werden sein: Überblick über Geschichte, theoretische Fundamente und Konzepte der Gruppentherapie, Bedeutung der Gruppe für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Bezugspersonen, praktische Fragen zur Diagnostik, Indikationsstellung, Gruppenzusammenstellung, Besonderheiten des Rahmens und des Antragsverfahrens. Material aus der eigenen KJP-Gruppenpraxis und szenisches Arbeiten veranschaulichen die Theorie mit dem Ziel, den SeminarteilnehmerInnen Begeisterung für diese wirksame Methode zu vermitteln.

Literatur:

Yalom, I. (1996/2007). Theorie und Praxis der Gruppenpsychotherapie. Ein Lehrbuch. Stuttgart: Klett-Cotta. Kap. „Spezialisierte Therapiegruppen“, S. 520ff

Foulkes, S.H. (1978/2007). Praxis der gruppenanalytischen Psychotherapie. Eschborn: Verlag Dietmar Klotz

Haubl, R., Lamott, F. (HG) (1994/2007). Handbuch Gruppenanalyse. Eschborn: Verlag Dietmar Klotz

Lutz, C., (1997). Praxis der Gruppentherapie bei Kindern. Stuttgart: Ponz

Hearst, L., Behr, Harold (2009). Gruppenanalytische Psychotherapie. Menschen begegnen sich. Eschborn: Dietmar Klotz. S. 207-222

Pape, S. (2009). Haben Sie Lust, Gruppenpsychotherapie anzubieten? (sowie weitere Artikel von div. Autoren). Projekt Psychotherapie – Magazin des Bundesverbandes für Vertragspsychotherapeuten e.V., Schwerpunktheft Gruppenpsychotherapie 02/2009, S. 18ff

Vogt, M; Winizki, E. (1995). Ambulante Gruppentherapie mit Jugendlichen. Ein integratives Modell. Frankfurt: Brandes & Apsel.

Aichinger, A., Holl, W. (2010, akt./erweiterte Ausgabe) Gruppentherapie mit Kindern. Kinderpsychodrama Band 1. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften/Springer.

31. Dienstag, 19.00-20.30 Uhr

Angela Chmielus-Mund
Seminar

Schulprobleme

Termine: 22. und 29. November, 06. Dezember 2016

3 Dstd.

Lernschwierigkeiten, LRS, Dyskalkulie, Schulangst, Schulphobie und Schulverweigerung: derlei Störungsbilder begegnen uns in vielen Behandlungen. Psychodynamisches Verständnis und therapeutischer Umgang mit diesen Phänomenen werden uns in diesem Seminar beschäftigen.

Literatur:

Dammasch, F.; Katzenbach, D. (HG) (2004). Lernen und Lernstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Frankfurt a. M.: Brandes & Apsel
Eine ausführliche Literaturliste wird im Seminar verteilt.

32. Dienstag, 19.00-20.30 Uhr

Eva-Maria Franck
Seminar

Psychotische Störungen – Fortsetzung aus dem Sommersemester 2016

Termin: 13. Dezember 2016

1 Dstd.

33. Dienstag, 19.00-20.30 Uhr

Renate Engelhardt-Tups, Ulla Krüger
Seminar

Regulations- und Beziehungsstörungen II:

„Erscheinungsbilder, Erklärungsmodelle, Entwicklungsmöglichkeiten“

Termine: 20. Dezember 2016, 17. und 24. Januar, 07. Februar 2017

4 Dstd.

Konkrete Störungsbilder: Schlafstörungen, exzessives Schreien, Fütter- und Gedeihstörungen sollen in ihrer Ätiopathogenese unter besonderer Berücksichtigung der Beziehungsdynamik erklärt und Mithilfe praktischer Beispiele veranschaulicht werden.

Literatur:

Cierpka, M. (Hrsg.) (2012). Frühe Kindheit 0-3, Heidelberg: Springer-Verlag

Cierpka, M., Windaus, E. (Hrsg.) (2007). Psychoanalytische Säuglings-Kleinkind-Elternpsychotherapie, Frankfurt: Brandes & Apsel

Papousek/Schieche/Wurmser (Hrsg.) (2004). Regulationsstörungen der frühen Kindheit, Bern: Verlag Hans Huber.

34. Dienstag, 19.00-20.30 Uhr

Sabine Brandes
Seminar

Bericht zum Kassenantrag

Termin: 14. Februar 2017

1 Dstd.

In diesem Seminar sollen zum Punkt „Psychodynamik“ und zum Punkt „Befund“ im Kassenantrag Beispiele aus der Praxis vorgestellt und diskutiert werden. Dabei werden unterschiedliche Krankheitsbilder bei unterschiedlich alten Mädchen und Jungen berücksichtigt. Eigene Entwürfe einer möglichen Psychodynamik und eines möglichen Befunds können im Verlauf eingeübt und ebenfalls diskutiert werden.

Das Seminar gibt eine Einführung in das Procedere des Gutachterverfahrens. Erklärt werden zunächst die Rahmenbedingungen des Verfahrens nach den Psychotherapierichtlinien, sowie die Struktur der vorgeschriebenen Formblätter. Den Schwerpunkt bildet die Anleitung zur inhaltlichen Abfassung des Berichts an den Gutachter.

Literatur:

Relevante Literaturempfehlungen werden im Verlauf des Seminars bekannt gegeben. Oder Faber, F. R., Haarstrick, R. (2011). Kommentar Psychotherapierichtlinien, 9. Auflage. München: Urban & Fischer Verlag/Elsevier GmbH
Jungclausen, I. (2013). Handbuch Psychotherapie-Antrag. Stuttgart: Schattauer

35. Donnerstag, 17.15-18.45 Uhr

Kurt Brylla
Seminar

Spezielle Neurosenlehre: Aggressive Störungen und dissoziales Verhalten

Termine: 20. und 27. Oktober, 03. und 10. November 2016

4 Dstd.

Das Seminar führt an das ubiquitäre Phänomen der Aggression und Gewalt heran und setzt sich mit der o. g. Symptomatik auseinander. Dabei werden besonders epidemiologische, ätiologische und psychodynamische Hintergründe erarbeitet und erörtert sowie Anregungen für die therapeutische Arbeit reflektiert.

Literatur:

Es werden Textvorgaben zu Seminarbeginn verteilt.

Heinemann, E. (1998). Psychische Störungen in Kindheit und Jugend. Stuttgart.

Streeck-Fischer, A. (1995). „Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen“. Praxis Kinderpsychologie, Kinderpsychiatrie, 44, 209-215.

Seiffge-Krenke, I. & Welter, N. (2008). Mobbing, Bullying und andere Aggressionen unter Schülern als Quelle von Schulstress. Praxis Kinderpsychol. Kinderpsychiatrie, 57, 60-74.

36. Donnerstag, 17.15-18.45 Uhr

Eva Busch
Seminar

Entwicklung der Geschlechteridentität II / Triangulierung als übergreifendes Entwicklungskonzept

Termine: 17. und 24. November, 01., 08. und 15. Dezember 2016

5 Dstd.

Das Seminar ist eine Fortsetzung des Seminars zur Entwicklung der Geschlechtsidentität im SS 2014. Im Mittelpunkt steht die die Bedeutung der Bewältigung des ödipalen Konfliktes und deren Folgen für die weitere Entwicklung.

Die angegebene Literatur wird als gelesen vorausgesetzt.

Zu Beginn der Sitzung erwarte ich jeweils eine kurze Einführung in die Thematik durch eine Arbeitsgruppe.

Bitte melden Sie sich bei mir, damit wir die Termine für die jeweilige AG besprechen können.

Literatur:

Fast, I. (1991). Von der Einheit zur Differenz. Kap.: 4-5, Berlin: Springer

Rohde-Dachser, Ch. (1987). Ausformungen der ödipalen Dreieckskonstellation bei narzisstischen und bei Borderline-Störungen. *Psyche – Z Psychoanal.* 41, 773-799.

Rohde-Dachser, Ch. (2008). Sexualität als inneres Theater. Zur Psychodynamik der Hysterie. *Psyche-Z Psychoanal.* 62, S. 331-335

37. Donnerstag, 17.15-18.45 Uhr

Uwe Brandes

Seminar

„Mutismus“

Termine: 12., 19. und 26. Januar 2017

3 Dstd.

Jenny spricht nur zu Hause. Sie spricht nicht im Kindergarten oder mit der Nachbarin oder mit der netten Bäckersfrau...“ Jenny spricht kein Wort in der Therapie. Niel Fast 100 Stunden ohne ein Wort. Dann zaghafte Worte, fast geflüstert: „Guten Tag, Tschüss, Ja und Nein“.

(S)elektiver Mutismus tritt als Sprachstörung mit neurotischer oder narzisstischer Ursache auf.

Die Kinder mit selektivem Mutismus sprechen in der Regel mit den nächsten Angehörigen aber nie mit anderen – auch nicht mit dem Therapeuten. Schnell fühlt er sich ausgeschlossen insuffizient und in seinen Bemühungen abgewertet.

In diesem Seminar wird es um die Theorie von Mutismus gehen und um die Frage, wie Therapie stattfinden kann, wenn die Sprache fehlt. Die teilweise heftigen Gegenübertragungsreaktionen werden uns beschäftigen und wie schließlich ein potentieller Raum entsteht.

Neben den theoretischen Überlegungen wird es um die Kasuistik einer Langzeitbehandlung eines Mädchens mit selektivem Mutismus gehen.

Literatur:

Heinemann, E. & Hopf, H. (2001) *Psychische Störungen in Kindheit und Jugend*, Stuttgart: Verlag Kohlhammer

Hopf, H. & Windaus, E. Hrsg. (2007) *Lehrbuch der Psychotherapie*

Band 5: *Psychoanalytische und tiefenpsychologisch fundierte Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie*, München: CIP Medien

Ballnik, O.G. (2009) *Schweigende Kinder*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Aichele, K. (Hrsg.)(2011) *Nonverbale und verbale Verständigung. Analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie*, Heft 149, 1/2011, Frankfurt: Brandes & Apsel

38. Donnerstag, 17.15-18.45 Uhr

Kurt Brylla

Seminar

Zur Abgrenzung von Tiefenpsychologisch fundierter und psychoanalytischer Psychotherapie: Eine Theoriegeschichte – Zwei Psychotherapieverfahren?

Wie und warum kommt es zur Unterscheidung?

Termine: 02., 09. und 16. Februar 2017

3 Dstd.

Das Seminar soll u.a. an die Entstehungsgeschichte der o. g. Therapieverfahren heranführen, – Fragen der Indikationsstellung und – Unterschiede der Interventionstechniken und der Behandlung erörtern.

Literatur:

Faber, Haarstrick. (2008). Kommentar Psychotherapie Richtlinien 10. Aufl. München. Poser (2010). Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen. Stuttgart.
Weitere Literaturempfehlungen werden rechtzeitig zu Semesterbeginn bekannt gegeben bzw. verteilt.

39. Donnerstag, 19.00-20.30 Uhr

Kurt Brylla

Seminar

Behandlungstechnik I**Verbalisieren...Konfrontieren...Interpretieren...Deuten...?**

Termine: 20. und 27. Oktober, 03., 10., 17. und 24. November 2016

6 Dstd.

Das Seminar schließt sich dem Seminar „Vorbereitung und Einleitung einer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie an“. Es werden – unter Berücksichtigung u. a. von Übertragungs- und Gegenübertragungsprozessen – unterschiedliche Interventions- und Deutungstechniken erörtert und erarbeitet. Dabei finden Elemente der therapeutisch-hilfreichen Beziehung und des therapeutischen Rahmens sowie Widerstandsphänomene Beachtung.

Literatur:

Daser, E. (2000). Konstanz: Deuten als Form der hilfreichen Beziehung. Forum der Psychoanalyse 55 Jg., S. 504-533.

Leichsenring, F; Leibing, E; Hiller, W; Sulz, S. (2007). Lehrbuch der Psychotherapie für die Ausbildung zur/zum Psychologischen Psychotherapeuten/en und für die ärztliche Weiterbildung, Band 2+5. München: CIP-Medien

Norman, J. (1997). Konflikte mit dem Deuten - Was sollte wann und wie gedeutet werden?, AKJP- Heft 96, 4. Jg., S. 425-441.

Neumann-Lenzen, M. (1994). Jenseits der Deutung, AKJP-Heft 83, 3. Jg., 235-271.

Kurts, N. (2001). Die Problematik der Deutung in der Kinderanalyse, Kinderanalyse 9 Jg., S. 387-394.
Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben bzw. verteilt!

40. Donnerstag, 19.00-20.30 Uhr

Christine Knauf

Seminar

Reifung und Konflikt

Termine: 01., 08. und 15. Dezember 2016

3 Dstd.

Aufbauend auf Grundlagen-Seminare der ersten beiden Ausbildungsjahre soll in diesem Seminar eine Synthese versucht werden zwischen Erkenntnissen der Säuglingsforschung, der Bindungstheorie, des Mentalisierungskonzepts und der Strukturtheorie. Die Anschaffung und Lektüre von „Reifung und Konflikt“ wird empfohlen.

Literatur:

Klöpper, Michael (2015 – Nachdruck - ; es können auch ältere Ausgaben verwendet werden). Reifung und Konflikt. Klett Cotta, Stuttgart.

Vertiefend: Brisch et al: Bindung und seelische Entwicklungswege. Klett-Cotta, Stuttgart

Fonagy, Peter et al. (2004 oder neuere Auflagen). Affektregulierung, Mentalisierung und die Entwicklung des Selbst. Klett-Cotta, Stuttgart.

Schultz-Venrath, Ulrich (2013). Lehrbuch Mentalisieren. Klett-Cotta, Stuttgart.

41. Donnerstag, 19.00-20.30 Uhr

Dr. Michael Kögler
Literaturseminar

„Welches Strukturniveau braucht was?“

Termine: 12., 19. und 26. Januar 2017

3 Dstd.

Wie lerne ich unterscheiden zwischen: gesunde Struktur, durch Belastungen getriggerte vorübergehende Vulnerabilität – dauerhaft strukturelle Störungen.

Was ist neurotisch?

Was ist strukturell?

Was ist eine funktionelle Ichstörung (Neurose) was ist eine strukturelle Ich-Störung (strukturelles Defizit)

Literatur:

Zajec, K. (2016) in: Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik, Heft 1/2016 S. 6-23
„Strukturniveaugemischt“ – Über Notwendigkeiten und Chancen in der stationären Gruppenpsychotherapie. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

42. Donnerstag, 19.00-20.30 Uhr

Stephanie Kiral
Seminar

Standardisierte Testdiagnostik 1

Termine: 02., 09. und 16. Februar 2017

3 Dstd.

Vorbereitend auf die Forschungsdiagnostik und das Psychiatriepraktikum soll eine Einführung in die dort stattfindende standardisierte Testdiagnostik erfolgen. In diesem Seminar wird es um die praktische Anwendung und Auswertung der Test gehen.

Veranstaltungen für das 8. und höhere Semester

43. Samstag, 09.30-13.00 Uhr

Carsten Travis-Linnemüller
Blockseminar

Approbationsprüfung: IMPP

Termin: 14. Januar 2017

2 Dstd.

Anmeldung bis zum 20. Dezember 2016!

Angeboten wird eine Übersicht über die Inhalte des Gegenstandskatalogs mit den Schwerpunktthemen, die überwiegend abgefragt werden, ebenso Erfahrungen hinsichtlich des taktischen Vorgehens beim Lernen dieser Inhalte. Die Teilnehmer können so eine eigene Lernstrategie entwickeln und einen Umgang mit dem durch die Prüfung hervorgerufenen Stress finden. Es werden aktuell vorhandene Prüfungsfragen bzw. Übungsfragen zur Verfügung gestellt. Das Seminar richtet sich einerseits an Teilnehmer, die sich einen grundlegenden und frühen Überblick verschaffen wollen; andererseits auch an Fortgeschrittene, die zu einem Erfahrungsaustausch zusammenkommen. Alle Prüfungskandidat/innen, die noch nicht in eine Vorbereitungsgruppe eingebunden sind, können sich hier zu Arbeitsgemeinschaften zusammenfinden.

44. Dienstag, 19.00-20.30 Uhr

Kurt Brylla
Seminar

Behandlerkonferenz

Termin: 25. Oktober 2016

1 Dstd.

Für alle sich im Behandlungspraktikum befindlichen Studentinnen und Studenten ist die Behandlerkonferenz verpflichtend

45. Dienstag, 19.00-20.30 Uhr

Prof. Dr. Ulrich A. Müller
Seminar

Theorien der PSA III

Termine: 01. und 08. November 2016

2 Dstd.

Die psychodynamischen Verfahren lassen sich in vier Theorien unterscheiden. In diesem Seminar wird eine Einführung in die Ich-Psychologie vorgestellt und diskutiert.

Literatur:

S. Freud, Einführung des Narzissmus
H. Hartmann, Bemerkungen zur psychoanalytischen Theorie des Ich.

46. Dienstag, 19.00-20.30 Uhr

Prof. Dr. Ulrich A. Müller
Seminar

Wissenschaftliche Methoden und Darstellungsweisen

Termine: 15., 22. und 29. November 2016

3 Dstd.

Die heilkundliche Anwendung der Psychoanalyse und der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie beruht auf deren Anerkennung als wissenschaftlich begründete Verfahren der Psychotherapie. Das Seminar wird sich mit den Fragen befassen, wodurch sich diese Begründung rechtfertigt und wie sich dementsprechend Wissenschaftlichkeit selbst erschließen lässt. Das Seminar wird davon ausgehend sich mit Überlegungen zum wissenschaftlichen Arbeiten, zu Methoden und zu Möglichkeiten der Darstellung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Einsichten befassen. In erster Linie soll es um eine Annäherung an wissenschaftlich begründetes Denken und Handeln gehen.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

47. Dienstag, 19.00-20.30 Uhr

Prof. Dr. Ulrich A. Müller
Seminar

„Trauma“ erkennen und verstehen

Termine: 06., 13. und 20. Dezember 2016

3 Dstd.

Traumatisierung gilt gegenwärtig als eine Erfahrung mit universellem Geltungsanspruch. Das Seminar setzt sich zunächst grundlegend mit der Theorie des Traumas, den Phänomenen und den Folgen der Traumatisierung und der Diagnostik von Traumata auseinander.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben.
Das Seminar ist auch für Studienteilnehmer der Leibniz-Universität Hannover geöffnet.

48. Dienstag, 17.15-20.30 Uhr !! (10.01.2017)

Dienstag, 17.15-18.45 Uhr (17.01.2017)

Petra Engelmann

Seminar

„Trauma und Traumatherapie“ – Einführung traumatherapeutisches Denken

Termine: 10. und 17. Januar 2017

3 Dstd.

In dem Seminar sollen die Grundlagen der allgemeinen Psychotraumatologie, Traumafolgen bis hin zu Traumafolgestörungen und deren Behandlungsmöglichkeiten vermittelt werden.

Literatur:

Reddemann, L. (2014). Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie PITT - Das Manual, Stuttgart: Klett-Cotta

Gottfried Fischer, G.; Riedesser, P. (2009) Lehrbuch der Psychotraumatologie, München: Reinhardt

49. Dienstag, 19.00-20.30 Uhr

Prof. Dr. Ulrich A. Müller

Seminar

„Bion“

Termine: 07. und 14. Februar 2017

2 Dstd.

Einführung in die Theorie von Bion unter besonderer Berücksichtigung der biopsychosozialen Komponenten zur Entwicklung der Aufmerksamkeit.

Literatur:

Bion, W. R. (2006) Aufmerksamkeit und Deutung, Frankfurt: Brandes & Apsel

50. Donnerstag, 19.00-20.30 Uhr

Stephanie Kiral

Seminar

Bindung und Psychopathologie

Termine: 20. und 27. Oktober 2016

2 Dstd.

In diesem Seminar wollen wir den Zusammenhang früher Bindungserfahrungen und der Entwicklung von bestimmten psychopathologischen Störungen näher betrachten. Kenntnisse der Bindungstheorie aus früheren Semestern werden vorausgesetzt.

Literatur:

Brisch, K./Grossmann, K. u.a. (2010); Bindung und seelische Entwicklungswege, Stuttgart: Klett-Cotta

Strauß, B. (2008); Bindung und Psychopathologie

Aufsätze werden zum Semesterbeginn im Handapparat zur Verfügung gestellt.

51. Donnerstag, 19.00-20.30 Uhr

Uwe Brandes

Seminar

Elternarbeit

Termine: 10., 17. und 24. November 2016

3 Dstd.

Die begleitende Arbeit mit den Eltern erfordert das ständige Wechseln zwischen der respektvollen Anteilnahme an den Wünschen und Ängsten und Beobachtungen der Eltern und die gleichzeitige Achtung der kindlichen Wünsche, Ängste und der Umgang mit den kreativen Phantasien des Kindes. Im Prozess der sich entwickelnden Psychotherapie des Kindes ist ein

ständiges Oszillieren zwischen unterschiedlichen Standpunkten, Sichtweisen und Identifikationsmöglichkeiten notwendig.

Im dem Seminar sollen schwierige Situationen aus der eigenen Praxis reflektiert werden und bestimmte Gesprächssituationen/ -thematiken dargestellt und der Umgang damit geübt werden.

Literatur:

Weiterführende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

52. Donnerstag, 19.00-20.30 Uhr

Jonas Dalhoff

Seminar

„Entwicklungsneurologie“ – Fortsetzung aus dem Sommersemester

Termine: 01., 08. und 15. Dezember 2016

3 Dstd.

Im Rahmen des Seminars werden Kernaspekte der Entwicklungsneurologie beleuchtet und ihre mögliche Bedeutung für das psychotherapeutische Handeln diskutiert.

Dies wird anhand unterschiedlicher Themen stattfinden, welche im Rahmen des Seminars ausgewählt werden, ein vorgegebenes Thema wird Autismus aus entwicklungsneurologischer Sicht sein.

Literatur:

Solms, M.; Turnbull, O. H. (2006) Awareness, desire, and false beliefs; Freud in the light of modern neuropsychology. Cortex, 43, 1083-1090

Brand, M.; Markowitsch, H.J. (2006) Was weiß die Hirnforschung über Lernen. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft. 5/2006, S. 21-42

Weitere Literatur wird im Rahmen des Seminars bekanntgegeben.

53. Kasuistische Vorträge

Dienstag, 19.00-20.30 Uhr

C. Kammann / E. Busch + R. Engelhardt-Tups 06.12.2016

M. Kalb / E. Busch + R. Engelhardt-Tups 10.01.2017

A. Bordowski / T. von Seggern + E. Busch 17.01.2017

Donnerstag, 19.00-20.30 Uhr

J. Strümper / Ch. Knauf + U. Brandes 12.01.2017

C. Kammann / E. Busch + U. Brandes 19.01.2017

L. Bingemer / K. Brylla + U. Brandes 26.01.2017

C. Schwarz / R. Engelhardt-Tups + U. Brandes 02.02.2017

S. Kogiomtjidis / R. Engelhardt-Tups + U. Müller 09.02.2017

F. Thies-Freese / U. Brandes + K. Brylla 16.02.2017

54. Gruppensupervision

U. Brandes	Freitag	11.00-12.40 Uhr
K. Brylla	Dienstag	09.05-10.45 Uhr
	Donnerstag	09.00-10.40 Uhr
E. Busch	Montag	11.00-13.00 Uhr
	Freitag	11.00-13.00 Uhr
M. Fago	Montag	19.00-20.30 Uhr
V. Fitzner	Mittwoch	12.00-13.40 Uhr
M. Höflich	Donnerstag	13.30-15.10 Uhr

W. Knobbe	Donnerstag	09.30-11.10 Uhr
M. Kögler	Montag	11.30-13.10 Uhr
	Donnerstag	10.00-11.40 Uhr
S. Schües	Montag	18.00-19.40 Uhr
D. Ziesemer-Mühle	Dienstag	08.45-10.25 Uhr

Die Gruppensupervisionen finden ganzjährig wöchentlich statt.

Sonderregelungen nach Vereinbarung mit den jeweiligen Dozentinnen und Dozenten.

55. Freie Arbeitsgemeinschaften, betreut durch T. von Seggern, Termine nach Vereinbarung

a) Prüfungsvorbereitung auf die Abschlussprüfung, organisatorische Verantwortung

Masterarbeiten

Für die **Betreuung der Abschlussarbeiten** stehen alle Dozenten/innen zur Verfügung.

Termine nach Vereinbarung.

Wir weisen gesondert daraufhin, dass auch die Lehrenden an der Fakultät V der Hochschule Hannover zur Betreuung von Master- bzw. Diplomarbeiten gerne zur Verfügung stehen.

Das Winnicott Institut empfiehlt seinen Ausbildungs- und Weiterbildungsteilnehmer/innen, die Angebote des Lehrinstitutes zur psychoanalytischen Ausbildung Erwachsener wahrzunehmen. Sowohl Veranstaltungen im Basis-Programm als auch für fortgeschrittene Teilnehmer/innen können äquivalent wahrgenommen werden.

Die **Anmeldung** erfolgt über die jeweilige Dozentin/den jeweiligen Dozenten. Eine zusätzliche Gebühr wird nicht erhoben.

C.

Fortbildung

Tiefenpsychologischer Fortbildungskurs - 2016/17

Kursthema: Zugänge zum Unbewussten

Grundlagen des psychodynamischen Verstehens von individueller Entwicklung und zwischenmenschlichen Beziehungen in Verbindung mit themenzentrierter Selbstreflexio in der Gruppe

Ein zertifiziertes Weiterbildungsangebot

in Kooperation mit der ZWT der Hochschule Hannover – University of Applied Sciences and Arts

wöchentlich montags von 17.00-19.30 Uhr

Kursleiter: Kurt Brylla

Lehrende: Kurt Brylla, Cristina Bockelmann

1. Einheit: Fremdsein – Vertrautwerden

2. Einheit: Phänomene und Wirksamkeit des Unbewussten

**3. Einheit: „Werde, der du bist“
Anregungen zum Verstehen menschlicher Entwicklung**

**4. Einheit: Krisen – Belastung und Chance meines Lebens.
Zu pathologischen Hintergründen und Bewältigungsstrategien
von Krisen**

Ein neuer Kurs beginnt am 28. November 2016

Anmeldetermin ist der 19. Oktober 2016

Ständige Dozent/innen

Brandes, Uwe
Brylla, Kurt
Busch, Eva, Prof. Dr. phil.
Engelhardt-Tups, Renate
Flodman, Wolfgang
Kiral, Stephanie
Knauf, Christine
Krüger, Ulla
Müller, Ulrich, A., Prof. Dr.
von Seggern, Tanja, M.A.
Taptik-Malik, Esra

Gastdozent/innen

Böge, Manfred
Brandes, Sabine
Chmielus-Mund, Angela
Dalhoff, Jonas
Eidmann, Freda
Engelmann, Petra
Franck, Eva-Maria, Dr. med.
Kögler, Michael
Mildner, Jutta, Dr. med.
Mirgeler, Margareta
Travis-Linnemüller, Carsten

Supervisor/innen

Althoff, Marie-Luise, Dr. phil.
Ammon, Friederike
Arp-Trojan, Annelies
Bachmann, Heidi **
Brandes, Uwe
Brylla, Kurt
Busch, Eva, Prof. Dr.
Eidmann, Freda
Endejan-Gremse, Gertrude
Engelhardt-Tups, Renate
Fitzner, Volker
Griep, Gabriele
Herrmann, Maria
Höflich, Manfred
Knobbe, Wieland, Dr. phil.
Kögler, Michael, Dr. med.
Krüger, Ulla
Mokhtarzadeh, Rahim, Dr. med.***
Müller, Ulrich A.
Schües, Sylvia

von Seggern, Tanja, M.A.
Teckentrup, Gabriele
Timmermann, Helene, Dr. phil.
Zieseimer-Mühle, Detlef, M.A.

Lehranalytiker/innen / Selbsterfahrungsleiter/innen

Althoff, Marie-Luise, Dr. phil.
Ammon, Friederike
Ammon, Renate, Dr. med.**
Arnold, Marie-Agnes, Dr. phil.
Bilger-Umland, Jutta
Brylla, Kurt #
Busch, Eva, Prof. Dr. phil. #
Corman-Bergau, Gertrud
Dehnen, Dieter (TP)
Elgeti, Ricarda, Dr. med.
Habermann, Christiane, Dr.**
Hampel, Uwe (TP)
Hemprich, Lore, Dr. med.
Höflich, Manfred***
Kämmerer, Wolfgang, Dr.****
Knobbe, Wieland, Dr. phil.
Kögler, Michael, Dr. med.****
Lindemann-Augenbroe, Adelheid
Marahrens-Schürg, Christa
Marxen, Jörg (TP)
Meador, Margarete, Dr. med.
Mokhtarzadeh, Rahim, Dr. med.***
Müller, Martina
Oeter, Karl, Prof. Dr. med.
Pöttgen-Havekost, Gabriele
Rosenberg, Lutz
Schües, Sylvia
Siebenrock, Eva, Dr. med.
Thormann-Hofmann, Kerstin

- * mit Supervisionen bzw. Selbsterfahrung beauftragt
- ** keine Neuaufnahmen möglich
- *** auch für Gruppen
- # stehen nicht für Studierende am WI zur Verfügung
- (TP) nur für Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie
- (Psa) nur für Psychoanalyse
- **** nur für Gruppen

**Personenverzeichnis
der hauptamtlich und in der Fort- oder
Weiterbildung Lehrenden sowie
Lehrbeauftragten**

Althoff, Marie-Luise, Dr. phil., aKJP, (S, G)
Senner Hellweg 53, 33659 Bielefeld
Tel.: 0521/383 6080-1, Fax: 0521/383 6080-2
E-Mail: marie-luisealthoff@web.de

Ammon, Friederike, Dipl.-Päd. (S, LA)
Lister Meile 32, 30161 Hannover
Tel. : 3 88 81 71

Ammon, Renate, Dr. med. (L, APH, DGPT)
Isestraße 37, 20144 Hamburg
Tel. : 040-46 04 112

Arnold, Marie-Agnes
Dr. phil. Dipl.-Psych. (DPG, LA)
Ammannstr. 7, 30823 Garbsen
Tel.: 0 51 37/7 14 11, Fax: 0511/40 42 60
täglich 13.30-14.00 Uhr
E-Mail: maarnold@hpt-tel.de

Arp-Trojan, Annelies (S)
Fischers Allee 71, 22763 Hamburg
Tel.: 040-390 33 00, Fax: 040-390 33 24

Bachmann, Heide, Dipl.-Päd. (S)
Röntgenstr. 8, 38440 Wolfsburg
Tel.: 05361-65 59 09
E-Mail: bachmann-mueller@t-online.de

Bilger-Umland, Jutta, Ärztin (DPG, LA)
Gartenheimstr. 31, 30659 Hannover
Tel.: 65 27 58, Fax: 65 12 49
E-Mail: jutta.bilger-umland@t-online.de

Bockelmann, Cristina, M.A.
Vahrenwalder Str. 93, 30165 Hannover
Tel.: 67 95 52 81
www.bockelmann-psychotherapie.de
E-Mail: mail@bockelmann-psychotherapie.de

Böge, Manfred, M.A.
Universität Kiel, Raum ?
Olshausenstr. 75, 24118 Kiel
Tel.: 0431-8 80 14 05
E-Mail: boege@paedagogik.uni-kiel.de

Brandes, Sabine, aKJP (G)
Neißestr. 16, 38226 Salzgitter
Tel.: 05341-9 41 35 35
E-Mail: praxis-s.brandes@t-online.de

Brandes, Uwe, aKJP, (S)
Geibelstraße 104, 30173 Hannover
Tel.: 80 04 97-55
Do. 16.50-17.10 Uhr
E-Mail: brandes@winnicott-institut.de

Brylla, Kurt, Dipl.-Rel.-Päd., aKJP, (S)
Geibelstr. 104, 30173 Hannover
Tel.: 80 04 97-17
E-Mail: brylla@winnicott-institut.de

Busch, Eva, Prof. Dr. phil., aKJP, (S)
Geibelstr. 104, 30173 Hannover
Tel.: 85 28 99, dienstl.: 80 04 97-30
E-Mail: dr.busch@winnicott-Institut.de

Chmielus-Mund, Angela
Königstr. 30 30175 Hannover
Tel.: 4 37 53 64
E-Mail: praxis-acm@kabelmail.de

Corman-Bergau, Gertrud, Dipl.-Psych. (S, LA)
Höltyst. 20, 30171 Hannover
Tel.: 89 93 56 21

Dehnen, Dieter, Dipl.-Psych. (S, TP)
Am Tegelbusch 40, 26129 Oldenburg
Tel.: 0441-97 388 43, Fax.: 0441-973 88 44

Eidmann, Freda, aKJP,
Sedanstr. 73, 30161 Hannover
Tel.: 336 08 83
E-Mail: freda.eidmann@t-online.de

Elgeti, Ricarda, Dr. med., Dipl.-Theol. (DPG, LA)
Hedwigstr. 15, 30159 Hannover
Tel.: 36 39 15, Fax: 363 11 23
E-Mail: elgeti@t-online.de

Endejan-Gremse, Gertrude, Dipl.-Psych.
Osterfeld 9, 38640 Goslar
Tel.: 05321-2 05 05, Fax: 05321-39 33 46
E-Mail: gertrude.gremse@googlemail.com

Engelhardt-Tups, Renate, aKJP, (S)
Geibelstr. 104, 30173 Hannover
Tel.: 0511-80 04 97-32, 05121-809 16 85
E-Mail: engelhardt-tups@winnicott-institut.de
oder: e-t.renate@web.de

Engelmann, Petra, Ärztin, Fachärztin für
Psychiatrie und Psychotherapie
Weiterbildungen: Psychotherapie (G)
Lavesstr. 6, 30159 Hannover
Tel.: 05101-58 45 47

Fago, Mechthild, aKJP, (S)
Königstr. 30, 30175 Hannover
Tel.: 31 84 61

Fitzner, Volker, aKJP (S)
Alter Postweg 1, 38518 Gifhorn
Tel. 05371-9 55 66 00
E-Mail: volker.fitzner@web.de

Franck, Eva-Maria, Dr. med. (G)
Janusz-Korcak-Allee 12, 30173 Hannover
Tel. 8115-541/-55 29, Fax: 8115-55 59
E-Mail: franck@hka.de

Griep, Gabriele, Ärztin (S)
Sophienallee 24, 20257 Hamburg
Tel. 040-40 14 343, Fax: 040-40 14 344

Habermann, Christiane, Dr. med.
(DPG, LA, DAGG, S)
Wallmodenstr. 28, 30625 Hannover
Tel.: 55 65 53
Email: c.e.k.habermann@gmail.com

Hampel, Uwe
Bachstr. 13, 32756 Detmold
Tel.: 05231-3 01 05 15
E-Mail: uwe-hampel@web.de

Helmbold, Dagmar und Thomas
Lutherstr. 34, Atelier im Hof, 30171 Hannover
Tel.: 85 81 59 oder 0171 3397760
E-Mail: dagmar@thomashelmbold.de
www.helmbold-art.de

Hemprich, Lore, Dr. med. (DPG, LA, IPA)
Podbielskistr. 38, 30177 Hannover
Tel.: 66 58 49, Fax: 64 07 306
Mo.-Do. 09.00.-13.00
jeweils 5 Min. vor der vollen Std.
E-Mail: lore.hemprich@gmx.de

Herrmann, Maria, Dipl.-Päd., aKJP, (S)
Walter-Ballhause-Str. 3, 30451 Hannover
Tel.: 213 34 70

Höflich, Manfred, aKJP, (S, LA)
Helmstedter Str. 159, 38100 Braunschweig
Tel.: 0531-456 38
E-Mail: m.hoeflich@online.de
Geibelstr. 104, 30173 Hannover
Selbsterfahrung und Supervision in
Braunschweig als auch Hannover möglich!

Kämmerer, Wolfgang, Dr.
Schleiermacherstraße 2, 30625 Hannover
Te.: 53 77 68, Fax: 55 47 96 87
E-Mail: w.kaemmerer@t-online.de

Kiral, Stephanie, aKJP
Geibelstr. 104, 30173 Hannover
Tel.: 80 04 97-13
E-Mail: kiral@winnicott-institut.de

Knauf, Christine, aKJP
Geibelstr. 104, 30173 Hannover
Tel.: 80 04 97-37
E-Mail: knauf@winnicott-institut.de

Knobbe, Wieland, Dr. phil., Dipl.-Psych. (LA, S)
Bahnhofstr. 67, 27324 Eystrup
Tel.: 04254-801 78 35
E-Mail: anmeldung@martens-knobbe.de

Kögler, Michael, Dr. med. (DPG, LA, DAGG, S, G)
Geibelstr. 104, 30173 Hannover
Tel.: 80 04 97-29, Fax: 80 04 97-42
E-Mail: dr.koegler@winnicott-institut.de

Krüger, Ulla, aKJP, (S)
Geibelstr. 104, 30173 Hannover
Tel.: 80 04 97-32, 450 38 34
E-Mail: krueger@winnicott-institut.de

Lindemann-Augenbroe, Adelheid,
Dipl.-Psych.(S, TP)
Große-Kurfürsten-Str. 15, 33615 Bielefeld
Tel.: 0521-12 29 81, Fax: 0521-52 14 994

Marahrens-Schürg, Christa,
Dipl.-Psych.(DPG, IPA, LA)
Elbinger Weg 24, 30657 Hannover
Tel.: 60 27 25, Fax: 60 33 07
E-Mail: marahrens-schuerg@gmx.de

Marxen, Jörg, Dipl.-Psych. (S, TP)
Am Neuen Petritore 7, 38100 Braunschweig
Tel.: 0531/ 79 54 02, Fax: 0531/ 79 82 78

Meador, Margarete (DGPT, LA)
Hardenbergstr. 9, 10623 Berlin
Tel.: 030-85 40 28 11
E-Mail: m.meador@snaflu.de

Mildner, Jutta, aKJP, (G)
Karl-Kellner-Str. 39, 30853 Langenhagen
Tel.: 97 34 925

Mirgeler, Margareta, aKJP, (G)
Bödekerstr. 102, 30161 Hannover
Tel.: 0511-66 89 86
E-Mail: m.mirgeler@gmx.de

Mokhtarzadeh, Rahim, Dr. med. (LA*)
Eichstraße 17, 30880 Laatzen
Tel.: 0511-86 44 86, Fax: 0511-86 55 59
E-Mail: dr.mokhtarzahde@yahoo.de

Müller, Martina, Dipl.-Psych. (LA, DPG, DGPT)
Ottenser Hauptstr. 56, 22765 Hamburg
Tel.: 040-64 23 95, Fax: 040-39 80 37 71

Müller, Ulrich, A., Prof. Dr. phil., aKJP
Geibelstraße 104, 30173 Hannover
Tel.: 800 497-15
E-Mail: dr.mueller@winnicott-institut.de

Oeter, Karl, Prof. Dr. med. (DPG, IPA, LA)
Immermannstr. 2, 30177 Hannover
Tel.: 62 53 59
E-Mail: karl.oeter@online.de

Pöttgen-Havekost, Gabriele, Dipl.-Psych.
(LA) der DGPT,
Fallingbosteler Str. 2, 30900 Wedemark
Tel.: 05130-79 05 16
Mo.+Do. 12.15-12.45 Uhr

Rosenberg, Lutz, Dipl.-Psych. (S)
Hornerstr. 38, 28203 Bremen
Tel.: 05421-79 01 900

Schües, Sylvia, aKJP, (S, LA)
Plaza De Rosalia 6, 30449 Hannover
Tel.: 45 83 168
E-Mail: schuees@t-online.de

von Seggern, Tanja, Soz.-Psych. M.A., aKJP
Geibelstr. 104, 30173 Hannover
Tel.: 80 04 97-20, Fax: 80 04 97-42
Mo: 11.00-11.30 Uhr
E-Mail: vonseggern@winnicott-institut.de

Siebenrock, Eva, Dr. med. (S, TP)
Voßgrund 30, 32602 Vlotho
Tel.: 05733-10 701

Taptik-Malik, Celile-Esra, aKJP
Geibelstr. 104, 30173 Hannover
Tel.: 80 04 97-52
E-Mail: taptik-malik@winnicott-institut.de

Teckentrup, Gabriele, (S)
Hohenzollernring 29, 22763 Hamburg
Tel. 040-39 45 39
E-Mail: g.teckentrup@gmx.de

Thormann-Hofmann, Kerstin, (L)
Zur Lengder-Burg 13, Groß Lengden
37130 Gleichen
Tel.: 05508-88 60

Timmermann, Helene, (S)
Sophienallee 24, 20251 Hamburg
Tel.: 040-40 14 620
E-Mail: helenetimmermann@t-online.de

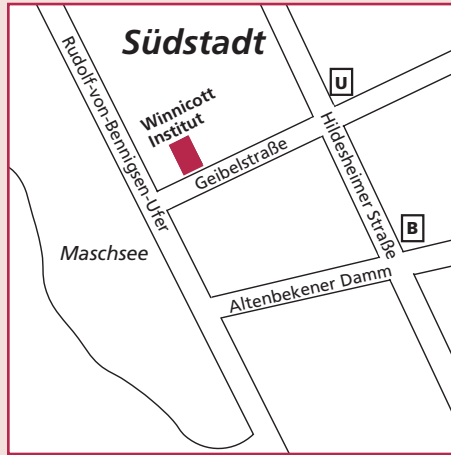
Travis-Linnemüller, Carsten, aKJP, (G)
Osterfeldstr. 18, 30890 Barsinghausen
Tel.: 05105/6 62 44 57,
E-Mail: carsten.linnemueller@gmx.de

Upmann, Karin, Dipl.-Psych. (G)
Krankenhaus Mara, Epilepsie-Zentrum,
Maraweg 21, 33617 Bielefeld
Tel.: 0521-77 27 89 40
E-Mail: katrin.upmann@mara.de

Wothge, Gabriele
Geibelstr. 104, 30173 Hannover

Ziesemer-Mühle, Detlef, Soz.-Psych. M.A., aKJP, (S),
Limmer Str. 88, 30451 Hannover
Tel.: 4 58 37 71
detlefziesemerpraxis@freenet.de

- aKJP Aanalytischer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/in
- (G) Gastdozent/in
- (IPA) Mitglied in der internationalen psychoanalytischen Gesellschaft
- (LA) Lehranalytiker/in, Supervisor/in
- (LA*) für Gruppen
- (LA-IPA) zugleich Lehranalytiker/in der IPA
- (S) Selbsterfahrungsleiter/in/Supervisor/in
- (S*) für Gruppen
- (DPG) Deutsche Psychoanalytische Gesellschaft
- (DPV) Deutsche Psychoanalytische Vereinigung
- (DAGG) Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Gruppenanalyse und Gruppentherapie
- (D3G) Deutsche Gesellschaft für Gruppenanalyse und Gruppentherapie
- (TP) Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie



Winnicott Institut

Geibelstraße 104
30173 Hannover
Telefon 0511-800 497-0
Telefax 0511-800 497-42
E-Mail: info@winnicott-institut.de
www.winnicott-institut.de

Bürozeiten:

Mo., Mi., Fr. 9.00-14.00 Uhr
Di. und Do. 12.15-17.00 Uhr

Verkehrsanbindung:

U-Bahn Linie 1, 2, 8 Haltestelle Geibelstraße
Buslinie 371 Haltestelle Altenbekener Damm